

Mädchen voller Hunger nach Leben

PRÄVENTION Die Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ vermittelt eine neue Sichtweise auf Essstörungen.

VON LENA SCHERR, MZ

REGENSBURG. „Bitte nicht füttern, denn ich habe Hunger nach Nähe, Liebe, Leben, ...“, heißt es provokativ in der Wanderausstellung über Essstörungen, „Der Klang meines Körpers“, die vom 9. bis 21. Februar im Frauen-GesundheitsZentrum zu sehen ist.

Den Menschen ins Zentrum rücken

Bald jeder fünfte Jugendliche soll unter Symptomen einer Essstörung leiden. Die Bilder sind bekannt: Ausgemergelte junge Mädchen blicken mit großen Augen in die Kamera, voller Hoffnungslosigkeit und Resignation. Außenstehende reagieren stets mit Betroffenheit, Entsetzen und Unverständnis. Solche Reaktionen will die vom Landratsamt Bamberg konzipierte Ausstellung vermeiden. Nicht die Krankheit soll im Mittelpunkt stehen, sondern der Mensch hinter dem Krankheitsbild.

Einblick in die Welt der Betroffenen

Im Zentrum stehen fünf junge Frauen, die die Ausstellung während ihrer Behandlung mit ihrer Musiktherapeutin Stephanie Lahusen und einer Grafikerin entwickelt haben. Ihr Bedürfnis war es, neue Wege bei der Darstellung von Essstörungen zu gehen. Der Blick soll sich nicht auf die Krankheit richten, sondern auf sie als Mensch voller schöpferischem Potenzial und Lebenshunger, als Persönlichkeit mit allen Facetten. Deshalb zeigt die Ausstellung nur in einem äußeren Kreis allgemeine Informationen zu Essstörungen; in einem zweiten inneren Kreis



Die Betroffenen setzten sich mit ihrer Essstörung, aber auch mit ihren Stärken auseinander.

Foto: FGZ

WORKSHOPS UND BERATUNG

► **Workshops:** Das FGZ bietet Schulen und Jugendeinrichtungen die Möglichkeit zur persönlichen Auseinandersetzung mit Essstörungen. Dank der Unterstützung des Soroptimist Clubs und von

OB Hans Schaidinger sind Führungen günstig zu buchen: (09 41) 81 644.

► **Infoabend:** Am 9. Februar (20 Uhr) informiert das FGZ (Untere Bachgasse

12/14) über die Ausstellung.

► **Beratung:** Unter Trägerschaft des FGZ hilft die Beratungsstelle „Waagnis“ Betroffenen: (09 41) 59 98 606.

erhält man Einblick in die Welt der Betroffenen. Mit selbst geschriebenen Texten, Bildern und ausgewählten Liedern erzählen die Mädchen von ihrem Leben, ihren Wünschen und Sehnsüchten. Jede von ihnen hat auch eine „Schatzkiste“ entworfen mit ihrem ganz persönlichen Weg aus der Essstörung. Das Symbol spricht für sich: öffnet man die Schatzkiste, entdeckt man

seine Stärken und Talente.

Den Schlüssel hierzu möchten Claudia Burmeister und Kathrin Müller vom FrauenGesundheitsZentrum jetzt an Jugendliche ab etwa 13 Jahren weiterreichen. Im Rahmen von Workshops werden die beiden Sozialpädagoginnen die Jungen und Mädchen durch die Ausstellung führen und sich gemeinsam mit ihnen mit den The-

men Körperwahrnehmung und Schönheitsideal auseinandersetzen. Die Übungen sind auf die persönlichen Stärken der Teilnehmer ausgerichtet. Burmeister: „Wir arbeiten ressourcen- und nicht defizitorientiert.“ Das entspricht auch der zentralen Aussage der Ausstellung: Wichtig ist nicht das, was wir nicht können. Was zählt, ist das Potenzial, das in uns steckt.